Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

296 (27.10.1935) Karlsruhe - Die Stadt des Handwerks

Visual Library

Karlsruhe – die Stadt des Handwerks

Sonderbeilage des „Führer" – Zur Mahnaktion des deutschen Handwerkes – Karlsruhe, 27. Oktober 1935

Des Handwerks Erneuerung

Von Pg. Hans Endres, Geschäftsführer der Badischen Handwerkskammer

Bis in die jüngsten Jahre fehlte es nicht an Zweiflern, die mit mitleidigen Lächeln alle Selbsthilfemaßnahmen des Handwerks als einen Versuch ansahen, die Baufälligkeit eines alten Hauses mit einem neuen Farbanstrich zu verschleiern. Als aber die ungeheuere Krise der vergangenen Jahre die Existenz der deutschen Wirtschaft und das Gemeinschaftsleben völlig unterhöhlte, da zeigte sich, wie eine überspitzte Rationalisierung bei abgleitender Konjunktur der Niedergang beschleunigt und verschärft, wovon in erster Linie die überdimensionalen Wirtschaftsbetriebe betroffen werden. Kleine und mittlere Betriebe reagieren weniger stark auf Erschütterungen. Ihre höhere Elastizität und die in ihnen ruhenden Kraftreserven bewiesen sich hierbei eindeutig. Diese Reserven sind jedoch nicht materieller Art, nicht bilanzmäßig erfaßbar wie jene, die man in der Sprache der Aktiengesellschaften als Mittel zum Zwecke des Ausgleichs von Konjunkturrückschlägen bezeichnet; es sind vielmehr seelische, soziale und politische Reserven, die nur jenen Menschen eignen, die von einem Berufe erfüllt sind, die auch noch andere Werte als materielle kennen und bereit sind, ihre Selbständigkeit unter schweren wirtschaftlichen Opfern zu behaupten.

Und das Handwerk hat sich in der Tat in der Vergangenheit unter den schwierigsten Verhältnissen kraft seiner gesunden Stärke behauptet. Der nationalsozialistische Staat hat die hohe Idee des Handwerks wieder zu Ehren gebracht und dem Handwerk die unerläßliche Grundlage zum lebensfähigen Schaffen wiedergegeben. Er hat einem Wirtschaftsdenken zum Siege verholfen, das dem Wesen des Handwerks entspricht. Wer den Begriff Handwerkswirtschaft seinem ganzen Inhalt nach empfindet, weiß, daß die Wünsche nach stärkerer Betonung des Betriebsführertums, nach fachlicher Schulung des Nachwuchses und nach dem Primat des Leistungsprinzips ganz seiner Ideenwelt entspringen. Er weiß ferner, daß die Zurückdämmung der Entpersönlichungstendenzen in der Wirtschaft die Regelung des Wettbewerbs, die Lauterkeit der Werbung, die sozialen und kulturellen Verpflichtungen im Sinne einer Betriebsgemeinschaft althandwerklicher Grundhaltung entsprechen. So kämpft heute das Handwerk Schulter an Schulter mit allen deutschen Volksgenossen insbesondere mit dem deutschen Bauern und dem deutschen Arbeiter gleich notwendig und geachtet wie diese für den Wiederaufbau unseres Volkes.

Der Kern der unter der Regierung des Führers erfolgten gesetzlichen Neugestaltung des Handwerks liegt darin, durch erhöhte Anforderung für die Zulassung zur selbständigen Berufsausübung sowie durch Pflichtzugehörigkeit zu der auf Zucht und Wahrung der Berufsehre aufgebauten Berufsgemeinschaft das Handwerk zu befähigen, werkgerechte Leistungen und Lieferungen zu bewirken. Heute ist es möglich, dem Handwerk eine solche Aufgabe zu stellen. Bisher war dies mit Aussicht auf Erfolg deswegen unausführbar, weil keinerlei Ueberwachung in bezug auf die Eignung derjenigen bestand, die sich handwerklich betätigten. Das berufstreue Handwerk hat sich früher schwer darüber beklagen müssen, daß es einerseits ungeeignete Kräfte nicht hindern konnte, sich im Handwerk selbständig zu machen — dies war um so leichter, weil die Begründung eines eigenen Betriebes in manchem Handwerkszweige mit verhältnismäßig geringen Mitteln möglich ist —, während andrerseits das Handwerk in seiner Gesamtheit für mangelhafte Leistungen von Pfuschern verantwortlich gemacht wurde. Hier hat die neue Gesetzgebung helfend eingegriffen. In absehbarer Zeit wird es nur noch wirkliche Meister geben, die einen Handwerksbetrieb als Inhaber führen dürfen.

Keineswegs aber gedenkt das Handwerk, von nun an eine Art Wirtschaftsphilosophie ohne Erkenntnis der praktischen Schwierigkeiten zu treiben, die sich hinsichtlich der Erhaltung und Stärkung der Lebensfähigkeit handwerklicher Betriebe in den Weg stellen. Das Handwerk ist sich des Vorhandenseins solcher Schwierigkeiten voll bewußt und sucht, sie zu überwinden.

Es ist bestrebt, sich veränderten Verhältnissen anzupassen. Ueberall wird neuer Bedarf erkundet, und bei der großen Vielseitigkeit handwerklicher Erzeugnisse gibt es kaum ein Gebiet menschlicher Bedarfsdeckung (Wohnung, Kleidung, Ernährung usw.), in welches nicht handwerkerliche Arbeit eingeschaltet werden kann. Die Motorisierung des Verkehrs, die Pflege und Wartung der Automobile, Motorräder, Lastwagen, die mit der Motorisierung verbundene Erweiterung der städtischen Bewegungsfreiheit, die Ausbreitung von Sport und Körperpflege, die verfeinerte Form der Kunden- und Käuferberatung — das sind nur einige Beispiele, die sich gerade dem Selbständigen erschlossen haben.

Mit der Gewinnung neuer Arbeitsgebiete laufen andere parallel, die zur Auflockerung des Marktes dienen. In dieser Hinsicht ist vor allem die Aktivierung des Käuferwillens notwendig, damit vornehmlich im Konsum der Gebrauchsgüter der einer Zeitwende entsprechende Kulturwille offenbar werden kann. Ein Gefühl für das Zusammenklingen von Werk, Stoff und Geist ist daher sowohl im Erzeuger als auch im Käufer zu wecken, der mit den dargebotenen Produkten seine Umwelt gestaltet: sein Haus, seine Städte und Dörfer.

Durch die Wiederbelebung wertvollen bodenständigen Brauchtums werden die Bemühungen des Kunsthandwerks unterstützt. Es ist zu hoffen, daß nach der kulturellen Verödung der vergangenen Jahrzehnte die Besinnung auf angestammte Kulturwerte auch den Sinn für handwerkliche Wertarbeit wieder steigern wird. Hoffnunggebende Anzeichen sind vorhanden; auf wertvolle Hilfe muß das Handwerk hierfür insbesondere auch bei der Jugend und in den Frauenschaften im nationalsozialistischen Staate rechnen können. Mitzuhelfen ist Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen sowie der Gemeinschaft. Kommen sich beide Teile verständnisvoll entgegen, dann wird das Handwerk ver-

Schuldnermoral auch dem Handwerk gegenüber!

Die starke Seite des Handwerks ist die Schaffung von Wertarbeit; das rücksichtslose Eintreiben von Außenständen, das Durchsetzen strenger Zahlungsbedingungen ist ihm ein fremdes Gebiet. Darum muß er gegenüber jenen größeren Betrieben, die in ihren scharfen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen Gewähr für rechtzeitigen Eingang ihrer Forderungen haben, ins Hintertreffen geraten. So kommt es vor, daß gut geführte Handwerksbetriebe, deren Aktiven die Passiven weit übersteigen, an Illiquidität zusammenbrechen. Hier gilt es also, mit mancher alten Unsitte aufzuräumen.

Der Handwerker, der zinslos stunden muß, ist seinerseits auf verzinsliches Bankgeld angewiesen. Kostenerhöhung und damit Preiserhöhung sind die Folge. Der schlechte Zahler wird somit ungewollt zum Preistreiber, der den Bemühungen der Regierung um Senkung des Preisniveaus entgegentritt.

Ich begrüße es daher, daß sich das deutsche Handwerk, in einem Appell an seine Kunden wendet und diese um pünktliche Erfüllung ihrer Verpflichtungen bittet.

Näher,
Präsident der Badischen Handwerkskammer.

Wer Arbeit schafft und pünktlich zahlt, hilft das Rad der Wirtschaft in Schwung halten

Bad. Handwerkskammer

82101

Arbeitsbeschaffung ist vaterländische Pflicht!

Zahle Deinen Handwerker pünktlich,
dann hast auch Du mitgeholfen!

Reichsstand des Deutschen Handwerks **Kreishandwerkerschaft Karlsruhe**

26543

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland AG.

Zentralkasse

der badischen und hessisch-mittelrheinischen gewerblichen Kreditgenossenschaften

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 96 **Frankfurt a. M.** Mainzer Landstraße 9

25331

Wer sich bei der aus den Kreisen des Handwerks hervorgegangenen

„Handwerk, Handel u. Gewerbe"

Krankenversicherungsanstalt a. G. Dortmund

vorm. Versicherungsanstalt des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen zu Heidelberg

versichert,

dient dem gewerblichen Mittelstand!

26113

möge der in ihm wohnenden starken Kraft in der Lage sein, unter Ueberwindung auch der letzten Widerstände seinen Teil zur Erneuerung und Wiedererstarkung unseres Vaterlandes beizutragen.

Dabei bleibt der Handwerksbetrieb zwar Mittel des Wirtschaftens, darüber hinaus aber vor allem Stätte beruflichen Daseins und Erlebens: Betrieb also nicht nur gesehen als Stätte zur Erzeugung von Gütern, zur wirtschaftlichen Bedarfsbefriedigung, sondern als Stätte zur Erstellung von Leistungen, deren Gegenwart neben materiellem Ertrag und wirtschaftlichem Nutzen auch sittliche Befriedigungswerte schafft. Dadurch erhält auch der Begriff „Ware" im handwerklichen Geiste empfunden einen anderen Inhalt.

Der Handwerker steht zwei Tatsachen gegenüber, die ihm Sorge machen. Einmal der Maschine. Sie hat die Entwicklung des letzten Jahrhunderts bestimmt und ohne sie ist Leben und Wirtschaft der Gegenwart und der Zukunft nicht mehr denkbar. Tatsachen, die sich aus dem Ringen des Menschen mit der Natur entwickelt haben, darf man nicht aus dem Wege räumen wollen, sondern man muß mit ihnen rechnen. Deshalb trachtet das Handwerk danach, die Maschine in seinen Dienst zu stellen und im einzelnen Falle ihre Tätigkeit durch Geschmack, Gediegenheit und Einzigartigkeit der eigenen Leistung zu übertreffen.

Und eine zweite Tatsache macht ihm Sorge: die Uebersetzung. Nicht das Handwerk allein leidet unter ihr, fast alle Berufe in Deutschland sind übersetzt. Die Uebersetzung ist die Folge des Diktats von Versailles, der furchtbaren Vernichtung und der gewaltsamen Wegnahme von Wirtschaftsvermögen. Die Uebersetzung ist die Folge der Einengung unseres Lebensraumes in Europa und der Welt.

Deshalb hat der deutsche Handwerker das lebhafteste Interesse daran, daß deutsche Waren und Leistungen einen lebhaften Absatz in der Welt finden. Denn solch gesteigerter Absatz befreit den Binnenmarkt von dem Ueberdruck an Kräften, er steigert aber auch die Kaufkraft des deutschen Volkes für hochwertige Erzeugnisse, während die Fortdauer der Uebersetzung den Existenzkampf ungeheuer verstärkt.

Geleitwort des Kreishandwerksmeisters

Das Handwerk des Grenzlandes Baden kämpft einen schweren Kampf. Aber Kampf ist Leben! Und von einem unbändigen Lebens- und Kampfeswillen ist auch das Handwerk beseelt, seit es durch unseren Führer die Anerkennung gefunden hat, die ihm gebührt. Der Führer hat ihm die Wege geebnet zum Wiederaufbau und Wiedererstarken. Daraus erkenne jeder die Wichtigkeit dieses Berufsstandes für das Leben der Nation! Die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe hat schon immer ihre besondere Verbundenheit mit dem Handwerkerstand bewiesen. Darum benutze jeder die Gelegenheit, diese Verbundenheit erneut zum Ausdruck zu bringen, indem er den Kampf des Handwerks gegen das Borgunwesen tatkräftig unterstützt.

Heil Hitler!

Bechtel, Kreishandwerksmeister.

Beide Tatsachen, Maschine und Uebersetzung, sollen und können den Handwerker nicht vernichten. Aber sie nötigen ihn zu höchster Leistung, zur Spezialisierung, zur Verfeinerung, zur Lauterkeit und damit zu immer schärferer Auslese. Diese wird gefördert durch beste technische und wirtschaftliche Erziehung; Auslese verlangt einen ganzen Mann, einen anständigen, ehrenhaften Charakter, einen verständigen Kopf zum sorgfältigen Rechnen und den Einsatz der ganzen Kraft im Wettbewerb. Aufgabe des Staates ist es, diesem Wettbewerb den Raum zu sichern, auf dem er sich lauter und anständig vollziehen kann.

Die Forderung nach einer starken Beachtung des Handwerks und seiner Leistung hat weder mit der Verneinung der Industrie noch überhaupt mit der des technischen Fortschritts das mindeste zu tun. Wohl sind dem Handwerk durch die industrielle Entwicklung Produktionsgebiete verloren gegangen, es sind aber viele neue geschaffen worden. Neben der großen Zahl der von jeher selbständigen Handwerksbetriebe gibt es daher zahlreiche neue Betriebe und neue Handwerkszweige, deren Lebensfähigkeit nicht nur von der Einkommensgestaltung der privaten Hauswirtschaften abhängt, die vielmehr in vielen Fällen unmittelbar die Lieferanten der Industrie-, der Handels- und Verkehrsunternehmungen und der Landwirtschaft geworden sind.

Nur dort soll eine Industrialisierung in Zukunft gehemmt werden, wo die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und marktwirtschaftliche Beweglichkeit kleiner und mittlerer Betriebe unbestritten ist.

Man darf sich auch nicht der Erkenntnis verschließen, daß eine Durchsetzung der deutschen Volkswirtschaft mit zahlreichen handwerklichen Existenzen nicht nur aus sozialen und kulturellen Gründen zum Segen gereicht, sondern auch deshalb, weil die Handwerksbetriebe die Keimzelle einer wirtschaftlichen und kulturellen Erneuerung gewesen sind.

Der lebendige Kräftestrom der Volkswirtschaft berührt das Handwerk von allen Seiten. Von einem abgeschlossenen Sonderleben ist keine Rede. Lebendige Uebergänge sind nach unten zur Hausindustrie und Heimarbeit wie nach oben zur Industrie vorhanden. Mit der Landwirtschaft ist das Handwerk durch rund 150 000 Nebenbetriebe, in denen der Meister gleichzeitig Bauer ist, verknüpft. Weitere rund 100 000 Nebenbetriebe des Handwerks greifen in die anderen Wirtschaftszweige über. Die Brücke zum Handel bilden die 250 000 bis 300 000 Ladengeschäfte des Handwerks, von denen die Mehrzahl auf das Lebensmittelhandwerk entfällt. Die Verwurzelung in Grund und Boden ist trotz Krieg, Währungszerfall und Wirtschaftsniedergang stark und fest. Rund 40 Prozent aller selbständigen Betriebsinhaber haben eigenen ländlichen oder städtischen Grundbesitz. Die heute herrschende Wirtschaftsauffassung und die Maßnahmen zur Gestaltung einer neuen Unternehmerpersönlichkeit atmen handwerklichen Geist; sie tragen gleichfalls zu einer Erneuerung des handwerklichen Gedankens bei, ja, man kann sogar behaupten, daß viele deutsche Industrielle trotz des Wachstums ihrer Betriebe in ihrer Haltung immer Handwerker geblieben sind, solange ihre Leistungen nicht ausschließlich auf Erzielung eines Massenumsatzes bezw. einer auf das Kapital bezogenen Rente abgestellt waren und sie sich zur Lösung schöpferischer Aufgaben berufen fühlten. In der handwerkerlichen Ideenrichtung liegt es ferner, wenn auch das Qualitätsbewußtsein der Inhaber der Handelsbetriebe zur größeren Entfaltung gelangt und das Ziel nach fachlicher und beruflicher Ausbildung mehr und mehr erstrebt wird.

Der Begriff des Handwerks beginnt, weit über die Grenzen dessen hinausgewachsen, was man im allgemeinen unter Handwerk versteht. Immer fester wird das Handwerk mit dem Schicksal der gesamten Wirtschaft verbunden. Die Entfaltung der Gesamtwirtschaft ist aber von einer einheitlichen Staatsführung abhängig. Insofern muß darauf gehalten werden, daß vom Lehrling aufwärts jeder Handwerksangehörige am Wohle des Staates mitarbeitet und sich daher neben der beruflichen an jeder möglichen gemeinnützigen Tätigkeit eifrig beteiligt. Das Ziel muß hierbei sein, die Gegensätze wirtschaftlicher oder politischer Art im Innern überhaupt zu beseitigen, um es dadurch der Staatsführung möglich zu machen, das ganze Volk auch nach außen als Einheit im Wettbewerb mit anderen Kulturvölkern einzusetzen. Dann wird unter der glückhaft begonnenen Arbeit des Dritten Reiches ein Wiederaufstieg zu erwarten sein, der das Wort von dem goldenen Boden des Handwerks erneut bestätigt.

Jedwedem Stand in Stadt und Land
Tut allzeit not sein täglich Brot!
Decken Sie Ihren Bedarf bei den Mitgliedern der
Bäckerinnung Karlsruhe
26350

Unterstützt Eure so notwendige **SELBSTHILFE** Einkaufsgenossenschaft der Bäckerinnung Karlsruhe
25330

Was Auge, Herz und Mund erfreut, Deines Konditors Kunst Dir beut.
Kauf Deine Kuchen bei ihm ein, 's wird Dir und ihm zur Freude sein!
25329
Die Mitglieder der Konditoren-Innung des Kammerbezirkes Karlsruhe empfehlen sich
Reichsverband Selbständiger Konditoren — gesetzlich geschützt

Qualitätsarbeit von Bürsten und Pinsel
„Bezirksinnung Baden" des Bürsten- und Pinselmacherhandwerks
28301

Gebt dem Malerhandwerk Arbeit!
Unverbindliche Auskunft erteilt:
MALER-INNUNG KARLSRUHE
Geschäftsstelle Sophienstr. 117a / Telefon 2118
28109

Die Mitglieder der
Mechaniker-Innung Karlsruhe
empfehlen sich zur Ausführung aller Arbeiten an
28106
Fahrrädern, Nähmaschinen, Büromaschinen.

Mehl-Handels-Ges. m. b. H.
Inhaber Geschäftsführer: GEORG KNORZ
KARLSRUHE AM RHEIN Redtenbacherstr. 1 Fernruf 4791–4792
MHG
Erzeugnisse der deutschen Qualitätsmüllerei
SÄMTLICHE FUTTERMITTEL
25333

Das Glas dem Glaser!
Einfache Fenster, Doppelfenster, Schiebefenster, Glas- u. Balkontüren, Verglasungen aller Art, Schaufensteranlagen usw., Reparaturen gehören **nur dem Spezialfachmann** der einzig und allein für fachmännische Ausführung garantieren kann
Glaserarbeiten sind Vertrauenssache
Daher **nur zum Glaser!**
Die Mitglieder der Glaser-Innung Karlsruhe
26549

SÜDDEUTSCHE GLASHANDELS-A.-G. Karlsruhe i. B., Kaiser-Allee 12
Flachglas aller Art
25349

Helft mit Arbeit schaffen!
Eichene **Fässer u. Bottiche**
Tannene **Kübel u. Zuber**
kalt geleimt, daher nicht zusammenfallend
empfehlen die Mitglieder der 28105
Küfer- und Kübler-Innung Karlsruhe

Stukkateur- u. Gipser-Innung Karlsruhe
umfaßt die Amtsbezirke Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal und Bretten
Die Mitglieder empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
26548

Der alten ehrbaren Zunft des **Schlosserhandwerkes** sind heute in der Mannigfaltigkeit der Technik viele neue Wege gewiesen. Helft durch Aufträge am Aufbauwerk mit, dann dient ihr dem deutschen Vaterland!
26546
Die Mitglieder der Schlosser-, Maschinenbauer- und Mühlenbauer-Innung Karlsruhe.

Ein traulich Haus aus deutschem Holz
Macht jeden glücklich, froh und stolz.
Soll Krankheit Dich verschonen,
Musst Du im Holzhaus wohnen!
Zimmerer-Innung Karlsruhe-Ettlingen
28108

Jugend vor der Berufswahl

Welcher Beruf ist der richtige?

Die Berufswahl rückt allmählich wieder bei Tausenden junger Menschen in den Vordergrund ihres Denkens. Noch ist ihnen selbst vielleicht die herannahende Entscheidung nicht in ihrer vollen Tragweite bewußt. Umsomehr aber hat sich der Eltern die Frage nach dem richtigen Beruf für ihr Kind bemächtigt. Es gibt so viel zu überlegen dabei. Worauf kommt es denn eigentlich an bei der Berufswahl? „Man muß den aussichtsreichsten Beruf wählen, dann ist man für das ganze Leben sichergestellt", sagen die einen. — „Man soll sein Kind dem Beruf zuführen, für den es Lust und Liebe hat" sagen die andern. — „Ist es denn überhaupt zweckmäßig, für irgend eine Berufsausbildung Opfer zu bringen?" überlegt dort ein Familienrat. — „Nützt man nicht sich und seinen Kindern am besten, wenn man sie in eine Tätigkeit gibt, in der sie schnell und von Anfang an Geld verdienen?" So kann man die verschiedensten Meinungen hören. **Sie alle treffen nicht den Kernpunkt des Problems.**

Beruf darf heute nicht mehr nur ein Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes oder zur Befriedigung persönlicher Wünsche sein. Von einer viel höheren Warte aus, dem Pflichtbewußtsein gegenüber dem Volksganzen, muß heute die Berufswahl getroffen werden. **Nutzbare Verwertung der Fähigkeiten jedes einzelnen im Dienste der Gesamtheit, das ist heute der Grundsatz für die Berufseingliederung der deutschen Jugend.** An Stelle egoistischer Wünsche Einsatzbereitschaft dort, wo man gebraucht wird! Letzten Endes gereicht dies auch zum Nutzen des Einzelnen. — Nur wenn unsere gesamte Jugend sich diese Einstellung zu eigen macht, werden die Arbeitsämter, denen die Verantwortung für den sinnvollen Arbeitseinsatz der Jugend übertragen ist, ihre schwierige Aufgabe lösen können.

Förderung des Drechslergewerbes

Ein Gewerbe wie das des Drechslers gehört an und für sich nicht zu denen, die man mit solchen des täglichen Bedarfs bezeichnet. Die Drechslerei und Bildhauerei stehen zwischen den Handwerken auf ziemlich einsamem Posten. Die Kunstentwicklung seit 1890 um eine Stichzahl zu haben, zeigt eine wirre Kurve. Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges begannen die Arbeiten des Deutschen Werkbundes aufhorchen zu lassen. Der Krieg in seinem Verlauf, der die Kunst fast matt setzte, hat diese Entwicklung gehemmt und um das Elend voll zu machen, tobte sich dann die Kunst in der Zeit der ungebundenen geistigen und materiellen Freiheit in wilden Bocksprüngen aus. So entstanden die Häuser ohne Fassadenschmuck, mehr einer Kaserne ähnlich als einem Wohnhaus, glatte kahle Wände, die Zimmer wurden eben nur Räume, die aufnehmen sollten, also fiel jeder Wandschmuck weg, die Möbel wurden nur dem Zwecke zugeführt, zu dem sie bestimmt waren, es entstand der Kistenstil und das Stahlmöbel. Man predigte neben diesem reinen Zweckgedanken die Wohnungshygiene, kurz man unterband jeden Schmuck, heiße er wie er wolle! Die nationale Revolution machte dem ein Ende und gibt gerade einem Kunsthandwerk wie dem Drechslergewerbe neue Möglichkeiten durch allgemeine Arbeitsbeschaffung. Diese ganze Arbeit muß auf sehr weite Sicht eingestellt sein.

Man kann nun natürlich nicht von heute auf morgen die Drechslerei ankurbeln, aber man kann sehr wohl vorarbeiten. Es ist ein gemeinsamer Feind: die Arbeitslosigkeit, die ruhende Drehbank, der stille Amboß, die stillgelegte Hobelbank, der leere Bauplatz, der ausgeblasene Hochofen. Finden wir uns auf dieser Plattform, dann finden wir auch die Mittel und gemeinsamen Wege zum Wiederaufbau unserer Handwerke und unserer Gesamtwirtschaft. Steiger.

Ein Mahnwort an die Frauen

Gegenüber dem modeschaffenden Handwerk obliegt der deutschen Frau die ernste Pflicht, dafür zu sorgen, daß es wieder zur Blüte früherer Zeiten kommt, weil gerade das modeschaffende Handwerk geeignet ist, in mittleren, kleinen und kleinsten Betrieben Tausenden von Angehörigen Arbeit zu verschaffen. Die allzu rasch wechselnde Mode hat den Sinn für gutes Material für gute handwerkliche Arbeit leider verkümmern lassen. Viele Frauen müssen deshalb erst wieder zu gediegenem Geschmack gebildet werden. Fachmännische Beratung und Bedienung ist heute noch von erheblich größerer Bedeutung als jemals früher. Diese findet die deutsche Frau bei ihrer Putzmacherin. Nicht industrielles Massenerzeugnis auf modischem Gebiet, das jede persönliche Note zerstört hat, sondern gute deutsche Wertarbeit muß auch für die Bekleidung der deutschen Frau Verwendung finden. Das alte Sprichwort „Kleider machen Leute" wird dafür immer Geltung haben.

Auch die Putzmacherin muß ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Deutsche Frauen handeln daher nicht nach dem Grundsatz: Habe ich Bargeld, dann gehe ich ins Warenhaus, muß ich borgen, dann zur Putzmacherin. Das Putzmacherhandwerk wird alles daran setzen, um zu zeigen, daß seine Erzeugnisse nicht teurer, sondern wertvoller und schöner sind, als die industriellen Massenprodukte.

Das alte ehrbare **Schuhmacher-Handwerk** muß von Grund auf erlernt sein und dient deshalb der so notwendigen Erhaltung des Volksgutes. Wer seine Schuhe selbst repariert vergeht sich an seinem Eigentum und schädigt damit viele seiner deutschen Volksgenossen.
Fußkranken hilft nur der Maßschuh
Deshalb gebt Eure Schuhe nur dem Fachmann!
Er ist Mitglied der Schuhmacher u. Gerber-Innung Karlsruhe
26541

Schafft gute Kleinpflaster-Straßen
denn Kleinpflaster aus deutschem Gestein ist dauerhaft, billig und rein
Steinsetzer-, Pflasterer- u. Straßenbauer-Innung Karlsruhe

Hauptsache ist u. bleibt ein gutes, regensicheres Dach
Denken Sie daran!
Sie sparen viel Geld, wenn Sie auch den kleinsten Schaden sofort beheben lassen und zwar von einem reellen Dachdeckergeschäft und nicht durch allerlei zusprechende Arbeitskräfte, welche zum großen Teil keine Spezialisten sind und der Hauseigentümer die billigen Reparaturen immer nur wiederholen muß.
Auch für den kleinsten Auftrag sind Ihnen die **Mitglieder der Dachdecker-Innung, Handwerkskammerbezirk Karlsruhe** dankbar und stehen gern mit Ratschlägen zur Verfügung. (28102)

Ich bin der Schmied, ich binde das Rad
Mein Hammer der hämmert von früh bis spat
Und leg ich den glühenden Reifen herum
Dann wandert mein Hammer rund um, ja rund um.
Ich bin der Schmied, ich beschlage den Gaul
Ich schneide, ich brenne und bin niemals faul.
Und mach ich dabei auch den Rücken oft krumm
So geht doch mein Hammer ganz lustig rund um.
26539
Schmiede-Innung Karlsruhe.

Kraftfahrzeugbesitzer
helfen Arbeit beschaffen, wenn sie im Winter ihr Fahrzeug instand setzen lassen bei den Mitgliedern der 26540
Innung des Kraftfahrzeughandwerks

Bau- u. Kunstblechnerarbeiten
Warmwasser- und Zentralheizungen 26537
Gas-, Wasser-, sanitäre Anlagen
Kupferschmiedearbeiten
werden ausgeführt durch die Mitglieder der
Blechner-, Installateur- u. Kupferschmiede-Innung

Unterstützt die Mitglieder der
Schirm- und Stockmacherinnung Baden
indem Sie bei denselben Ihre **Schirme** und **Stöcke** kaufen und auch Ihre **Schirmreparaturen** daselbst **fachmännisch** ausführen lassen! 28110

Der Drechsler
fertigt:
Beleuchtungskörper
Tisch-, Ständer- und Leselampen
Holzdosen, Brotteller usw.
in künstler. u. fachgemäßer Ausführung
Eine schöne handgedrehte Arbeit ist ein Stück für das ganze Leben
Kostenlose Vorschläge unterbreiten Ihnen
Die Mitglieder der Drechsler-Innung 26544

Mit dem Arzt Hand in Hand — Der Chirurgie-, Orthopädiemechaniker- und Bandagisten-Stand!
Bandagisten-, Orthopädiemechaniker- und Chirurgiemechaniker-Innung für Baden 26560

Deutsche Frau trage Maßkleidung
und Du unterstützt dadurch das schwer darniederliegende Handwerk
Damenschneider-Innung
AMTSBEZIRK KARLSRUHE
27559

In allen Lagen nur Maßarbeit tragen
von den Meistern der
Herrenschneider-Innung Karlsruhe
26542

DEUTSCHE FRAU! 28107
Fördere das modeschaffende, selbständige Putzmacher-Handwerk / Trage nur den handgearbeiteten Hut aus der Putzmacher-Werkstatt / Zahle bar Nehme keinen, oder doch nur den kurzmöglichsten Kredit in Anspruch.
PUTZMACHER-INNUNG KREIS KARLSRUHE

Die Arbeitsgemeinschaft der 28114
Buchbinder-Innung, Karlsruhe
übernimmt einschlägige Aufträge jeder Art u. Menge. Technische Hilfsmittel und erfahrene Fachleute verbürgen höchste Leistung
Anfragen an die Geschäftsstelle Gartenstr. 16a, Fernruf 4147

Die Fachgeschäfte der Innung für das
Optiker- und Feinmechaniker-Handwerk
halten sich empfohlen. 28111

Dr. Robert Ley
Durchbruch der sozialen Ehre
Ein Standardwerk des schaffenden Menschen der D.A.F. . . . . Preis 4.50.
Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b und Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Aus dem Inhalt:
Gedanken zu einer Verfassung der deutschen Arbeit / Um die Seele des schaffenden deutschen Menschen / Die Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" / Wesen und Aufbau der Deutschen Arbeitsfront / Die Forderungen der Nation! / Neujahrsbotschaft / Wille zum Frieden! / Durchbruch der sozialen Ehre / Wiedergeburt der Nation aus Rasse und Boden / In der Arbeiterjugend liegt Deutschlands Zukunft! / Wir tragen eine große Ehre, aber eine höhere Pflicht! / Nicht um Lohn — um die Ehre / Jeder Deutsche ein hochwertiger Facharbeiter / Wirtschaftsführung im Dritten Reich / Der Kampf des deutschen Arbeiters / Vor dem Parteikongreß 34 / Die lebendige Organisation des Volkes / Jedem Deutschen seinen Platz! / Was heißt Freiheit? / Ein Jahr „Kraft durch Freude" / „Durch Deutschlands Betriebe" / Dünkel und Kastengeist zerschmelzen / Die Schranken fallen! / Reichen Sie Ihrer Gefolgschaft die Hand! / Befreiung des deutschen Arbeiters! / Frauenarbeit im Betrieb / Ohne den deutschen Arbeiter kein deutsches Vaterland! / Bei den Hüttenmännern Oberschlesiens / Nur mit den Herzen ist die Aufgabe zu zwingen! / „Aus dem Proletarier wird der Soldat, der Arbeit"! / Wir wollen die Gemeinschaft! / Ausklang.

Das Bekenntnis zum Handwerk soll uns einen, und fördern unsere Leistungen;
Innung des Zahntechniker-Handwerks
für die Landeskommissärbezirke Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz — Sitz Karlsruhe
Fördern uns und unser Ziel wahrhaft meisterlich zu werden.
28104

Baugewerke-Innung
Bildhauer- und Steinmetz-Innung
Buch- und Steindrucker-Innung
Elektro-Innung
Fleischer-Innung
Friseur-Innung
Glas- und Gebäudereiniger-Innung
Glas- und Porzellanmaler-Innung
Gold- und Silberschmiede-Innung
Graveur-, Ziseleur- u. Galvaniseur-Innung
Hafner- und Ofensetzer-Innung
Kaminfeger-Innung
Kürschner-, Hut-, Mützen- u. Handschuhmacher-Innung
Musikinstrumentenmacher-Innung
Müller-Innung
Photographen-Innung
Seiler-Innung
Schreiner-, Boots- u. Modellbauer-Innung
Roßschlächter-Innung
Tapezier- und Sattler-Innung
Uhrmacher-Innung 28112
Wäscher- und Plätter-Innung
Wagner- und Karosseriebauer-Innung
Weber-, Wirker- und Stricker-Innung